

Freitag, 4. Februar

1887. — 40. Jahrgang.

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrenstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Beilagen:
Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 A. Colonne
rev. deren Beile 200 A. u. f. w.
Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 A. — Kellame
3-gespalten 1 A 50 A. — Colonne 450 A. u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Italiener in Massowah; Tagesbericht aus dem Abgeordnetenhaus.
Wahlbewegung.
Berliner Nachrichten.
Berliner Börse: u. Waaren- u. Produktenmärkte.

Heute erscheint eine dritte Ausgabe.

* Berlin, 4. Februar.

Die Italiener in Massowah.

Die schwere Niederlage, welche die italienischen Expeditionstruppen bei Massowah erlitten, hat in Rom, wie vorausgesehen war, große Aufregung hervorgerufen. Das Kammergebäude war demnach auch, obgleich keinerlei Unordnung vorkam, zunächst militärisch bewacht. Nach der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer fand vor dem Parlamentsgebäude eine erneute Kundgebung statt. Es wurden mehrere Versammlungen vorgenommen und die Menge zerstreut, worauf der Militärkommandant um das Kammergebäude aufgehoben wurde. In der Kammer selbst wurde bei der fortgesetzten Beratung der Kreditvorlage für die Massowah-Expedition der Antrag der Deputierten Spaventa und Rudini auf Schluß der Debatte angenommen. Hierauf folgte die Begründung der sehr zahlreichen Tagesordnungsaufträge, welche eingebracht worden sind. Vom sozialistischen Deputierten Costa ist die Räumung von Massowah beantragt. Die Minister und der Berichterstatter Crispien werden heute das Wort ergreifen.

Das „E. L. C.“ hat die Mitteilung der „Republique Française“ in der verunstalteten Weise wiedergegeben. Zu dem Telegramm hieß es fälschlicherweise, daß von 480 „Angehörigen“ nur fünfzig am Leben geblieben wären. Das heute vorliegende Telegramm des Pariser Blattes hat nun folgenden Wortlaut:

Die Lage der Italiener in Massowah ist äußerst kritisch. Am 25. Januar wurden sie in Saati von Ras-Mula angegriffen und verloren ein Duzend Mannschaften. Am 26. wurde eine 480 Mann starke Kolonne, die von Massowah abgesandt war, um Saati mit Lebensmitteln zu versehen, angegriffen und durch die Truppen des Negus aufgespart. Nur fünfzig italienische Soldaten sind dem Gemetzel entkommen. Sämtliche Kanonen sind in die Hände der Abessinier gefallen.

Das Wort „colonne“, „Kolonne“, des Telegramms ist anscheinend in „colons“, „Angehörigen“, verunstaltet worden.

Wo im Augenblick der kritischste Punkt in Europa ist, an den Völkern oder am Balkan, darüber zerbricht man sich in Europa die Köpfe; daß beide Punkte in einem bestimmten Kontakt stehen, darüber ist namentlich die russische und die englische Presse einig.

Die in der russischen panslawistischen Presse entwickelte Politik spielt sich darauf von Neuem zu, Frankreich behufs Durchführung der russischen Orientpolitik auszuspielen. Unter diesem Gesichtspunkt wird von ihr die Weltlage gedeutet. Die „Nowosti“ will als einen Grundzug der deutschen Politik das Bestreben erkannt haben, Frankreich von der Teilnahme an den europäischen Auseinandersetzungen über den Orient fernzuhalten; schon im Frühjahr 1886 war es wegen der Haltung Frankreichs Griechenland gegenüber nahezu zum Krieg gekommen. Die „Nowosti“ schreibt:

„Offenbar ist man in Berlin fest entschlossen, die Franzosen von jeder Mitwirkung an der Entscheidung der orientalischen Frage fernzuhalten. Wenn es der letzteren beschieden ist, einen europäischen Krieg hervorzurufen, so soll er lokalisiert bleiben; Rußland mag Krieg führen mit Serbien, Griechenland, der Türkei oder England, Frankreich muß aber in jedem Fall die Möglichkeit genommen werden, den Brand zu benutzen, um seine geraubten Provinzen wieder zurückzuerlangen.“

Die russische „Petersburger Zeitung“ warnt vor jedem weiteren diplomatischen Schritt, sie hat es ungemein eilig mit dem russischen Beschlusse, ehe Oesterreich mit seinen Rüstungen fertig gemacht, und so lange noch der Winter der Bundesgenossen Rußlands wäre. Hören wir wie das Blatt die Sache zurechtlegt, um seinen sensationellbedürftigen Lesern eine kleine Erregung zu gewähren:

Vor drei Monaten, so schreibt das Blatt, versicherte die ganze russische Presse hartnäckig, daß Europa einen Modus gefunden hat, mit Hilfe dessen die Kämpfe bis zum Frühjahr hingenommen wird, bis zum Eintritt der für es günstigsten Saison zu militärischen Aktionen gegen Rußland. Und was weiter? Noch nirgends fußt man außer in Petersburg das Wesen des Frühlings, noch denken die kleinen Leiden nicht daran, in ihre heimathlichen Wälder zurückzukehren, und schon marschieren dort die schwarzgelben Hahnen, sich zur russischen Grenze bewegend, und Deutschland hat schon die Ausfuhr von Weizen nach Frankreich verboten und beruft 72 000 Soldaten auf Schiffsabfahrten mit Magazinsgewehren ein; ihnen folgen neue 72 000, so daß in der Hälfte des März die ganze Armee zur Ausführung eines Meereszuges geschickt sein wird. Und nun plötzlich thut sich der Wunsch kund, den gerechten Forderungen Rußlands nachzugeben, und noch einmal bittet man uns, sie verständlicher zu formulieren und verspricht darüber nachzudenken. Zuerst kam die Zinnmache Sobranje und die Wahl eines Fürsten, dann kamen die doppelten Feiertage neuen und alten Stils, dann folgten die außerordentlich interessanten Reden im Reichstag. Und dennoch bleiben noch zwei Monate bis zum Ablauf der Kontraktfrist mit den Lieferanten, bis zum Einlaufen der Kredite und zur Befestigung der schwarzgelben Abzeichen auf den Kermeln des Landsturms. Und da werden wir von Neuem gebeten, unsere Prästitionen „auf dem Papier auseinanderzusetzen“, und man erneuert eine Kommission zu ihrer Durchsicht. Um aber die Arbeiten dieser Kommission elastischer zu machen, sie auf die gewünschte Kritik auszuüben, zugleich aber ihnen einen mehr verlässlichen Charakter zu geben, damit im Falle ihres Abbruchs der casus belli sich von selbst einfindet — bittet man uns einen neuen Kandidaten zu bezeichnen und giebt uns einen Namen ein, der bei unvorsichtigem Umgang mit demselben leicht den Anlaß zu Unterhaltungen von ganz anderer Eigenschaft geben kann.

So ist die Lage. Wir fragen: müssen wir sorgfältig unsere Nummern in dem fremden Programm des europäischen Kongresses ausführen? Wenn jene, die den Schnee fürchten, warten, bis er aufgethaut, wenn jene, der das offene Meer liebt, wartet, bis das Eis des himmlischen Meerbusens gebrochen und die Riesen von Odesa und Sewastopol klar geworden sind, so ist das vollkommen verständlich und vernünftig. Aber mein Breußen im Jahre 1886 gewartet hätte, bis alle Staaten im Bündnis mit Oesterreich waren und bis der Kaiser Franz Josef mit Napoleon III. ein Abkommen getroffen, wer hätte den Fürsten Bismarck gelobt, selbst wenn Bismarck nicht auf der Welt emigrierte? Der Himmel selbst weiß, und auf die Nothwendigkeit hin, eine Verhinderung unserer Feinde zu verhindern, nicht umsonst ist bei uns schon der Frühling eingetreten, wenn Europa noch nicht seinen Winter durchgemacht hat.

Die „Nowoje Wremja“ bemerkt, um keinen Preis dürfe

Rußland im Momente seine Aufmerksamkeit von Deutschland und Frankreich durch Oesterreich abziehen lassen; was dadurch Anfangs verloren werde, könne leicht wieder erlangt werden. Deutschland werde nach einem Kriege nicht hindern können, daß die Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel einen den Absichten Rußlands gemäßen Charakter annehmen; so lange ein deutsch-französischer Konflikt in Sicht sei, müsse Rußland sich vollste Aktionsfreiheit wahren.

Betreffs der kirchenpolitischen Verhältnisse in Preußen verbreitet das offiziöse Telegraphen-Bureau folgende Notiz: Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß in der kirchenpolitischen Frage zwischen Preußen und dem Vatikan völliges Einvernehmen besteht, und daß die Verhandlungen zu einer Vereinbarung geführt haben, deren Inhalt den freundschaftlichen Beziehungen zwischen der preussischen Regierung und der päpstlichen Kurie durchaus entspricht.

Das „Leipziger Tageblatt“ hat bereits eine von der „Schles. Zeitung“ gemachte Mitteilung richtig gestellt, wonach es „dem geheimen Einfluß des Abgeordneten Windthorst in Sachen“ zugeschrieben werde, daß der möglichst rechtzeitigen Durchführung der Heeresergänzung sachlicherseits gewisse Schwierigkeiten gemacht worden seien. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu noch:

Es scheint uns, daß es sich hier um eine Verwechslung handelt. Der Abgeordnete Windthorst unterhält ohne jeden Zweifel Verbindungen mit den in Sachsen lebenden Welsen, die dort seit 20 Jahren als ein mit den heutigen Umständen unversöhntes Element existieren; auch wird die Wachsenburg des Grafen der Welsenpartei zu diesen Gegnern des Reichs von Niemand in Abrede gestellt werden: von irgend welchem Einfluß des Genannten auf die Entscheidungen der sächsischen Regierung kann aber nicht die Rede sein. Die über allen Zweifel erhabenen rechtstreuen Gesinnungen derselben werden sehr mit Unrecht verdächtigt, wenn man sie mit Windthorst zusammen auch nur nennt.

Die Vermuthung, welche wir in unserer Abendausgabe am Mittwoch äßerten, es möchte am Ende der Telegraphie die auf die Kriegsbefugnisse bezüglichen Aenderungen des „Journal de St. Petersburg“ nicht ganz richtig wiedergegeben haben, findet mit dem Eintreffen der betreffenden Nummer des offiziellen Petersburger Blattes ihre Bestätigung. Die Notiz desselben bezog sich, soweit von völlig grundlosen, nur durch Zeitungsartikel hervorgerufenen Kriegsbefürchtungen die Rede ist, ausschließlich auf die am Mittwoch ausgebrochene Börsenpanik, nicht auf die Gesamtanlage Europas und die an diese sich knüpfende erste Auffassung, welche vielmehr von dem „Journal de St. Petersburg“ selbst getheilt wird. Die Notiz selbst lautet:

„Die Börsen waren heute in großer Verwirrung; eine Panik bemächtigte sich der Geister. Diefelbe gründet sich für jetzt nur auf Zeitungsartikel. Die Vermuthung weigert sich, zu glauben, daß es eine Regierung gebe, welche den Krieg wolle. Ohne Zweifel werden die Rüstungen allenthalben mit febriler Hast vollzogen; die Wachsamkeit, welche allein sie gebietet, läßt Gefühle des Misstrauens entstehen, aus welchen ein Konflikt hervorgehen kann. Aber die Weisheit der regierenden Staatsmänner besteht eben darin, sich von dieser Lage Rechenschaft zu geben, und es ist wiederholt versichert worden, daß keine Regierung den Krieg wünscht.“

Der „Pester Lloyd“ bemerkt erklärend zu der außerordentlichen Einberufung der Delegationen Oesterreich-Ungarns:

„Die gemeinsame Kriegsverwaltung mußte nothgedrungen angeht die Lage an die Bereitstellung der Arme schreiten. Dabei zeigte es sich, daß für den Ernstfall noch unendlich viel zu thun übrig ist. Es wurden fortwährend große Opfer für unsere brave Wehrkraft gebracht, aber man hat doch nur für das Unerlässliche gesorgt gehabt. Der Stand unserer Finanzen und die von demselben gebotene äußerste Sparsamkeit bewirkten dießfalls Einschränkungen. In dem Momente, in welchem endlich daran gedacht werden mußte, daß wir gegenwärtig werden könnten, ermittelte auch mit Waffengewalt für unsere Interessen einzutreten, zeigte es sich, daß unsere Vorräthe an Anstrichungsgegenständen und namentlich auch an Proviant höchst unzulängliche sind, und es bedarf wohl nicht erst eines Nachweises, daß alles in dieser Richtung bestehende Ungemach nachgeholt werden muß. Und zu diesem Zwecke werden die Delegationen einberufen und die angesprochenen Geldmittel von denselben verlangt werden.“

Ueber die Höhe des von der Regierung gewünschten Nachtraagskredits werden bis jetzt nur Vermuthungen laut, welche gegenwärtig zwischen 20 und 25 Millionen Gulden schwanken. Bestimmtes bleibt also abzuwarten.

Zur Wahlbewegung.

Bednar, Reg.-Bez. Münster, 1. Februar. Die nationalen Parteien des Wahlkreises Beckum-Lüdinghausen-Barendorf haben den Candidaten Knudsenberg, einen Sohn des verdienten Gründers der katholischen Knaben-erziehungsanstalt zu Telgte bei Münster, aufgestellt. Derselbe ist seit Jahresfrist hier thätig, hat sich aber, der „Köln. Ztg.“ zufolge, durch seine unparteiische Amtverwaltung wie durch die Belästigung der katholischen Gefinnungen schon das volle Vertrauen der Bevölkerung erworben.

Zeitz, 1. Februar. Die Sozialdemokraten des Wahlkreises Naumburg-Weißfels-Zeitz, welche 1884 auf ihren Kandidaten Köddiger 3323 Stimmen vereinigten, haben sich, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, für die kommende Wahl in zwei Lager, eine gemäßigtere und eine radikalere Richtung, gespalten. Während die Gemäßigteren an dem bereits nominirten Kandidaten, dem Maschinenbau-König in Gera, festhalten, haben die Radikalen den aus Leipzig ausgewiesenen Tischler Weber in Schiedung als Kandidaten proklamirt. Einem am Sonnabend hier abgehaltenen Versammlung sind die beiden Gruppen ziemlich hart aneinander gerathen. Man darf gespannt sein, ob unter sozialdemokratischer Partei wirklich mit zwei Kandidaten in den Wahlkampf eintritt, oder ob noch eine Einigung statfindet.

T. Weimar, 2. Februar. Die Wahlbewegung ist jetzt aus dem Stadium der Einleitung heraus. Die Parteien haben fast in sämtlichen thüringischen Wahlkreisen ihre zum größten Theil bereits bekannten Kandidaten aufgestellt. Die Kartellparteien haben in jedem Wahlkreise einen Kandidaten nominirt; mit Ausnahme von Gera, Altenburg — wo die Parteistellung der Kandidaten umständlich und v. Baumbach nicht ganz feststeht — und Sondershausen, wo der Kartellkandidat mehr noch nicht als die Nationalliberalen, aber Anhänger des Septennats ist, sind die Kandidaten der verschiedenen Parteien sämtlich nationalliberal. Die Aussichten auf den Erfolg sind in den meisten Wahlkreisen gute. Die Freisinnigen sind noch mit einigen Kandidaturen im Rückstand.

Witterfeld. Der „Stadt- und Landbote“ (Organ für die Kreise Witterfeld und Delitzsch) enthält folgendes bemerkenswerthe Interat: „An die liberalen Reichstagswähler der Wahlkreise Witterfeld-Delitzsch. Von der bisher gewählten Unterstützung eines deutsch-freisinnigen Kandidaten nehmen wir Abstand, weil wir das Verhalten der deutsch-freisinnigen Partei in mehreren Punkten, namentlich aber in der Militärvorlage missbilligen. Von der Aufstellung eines eigenen liberalen Kandidaten für die bevorstehende Wahl sehen wir ab.“ Witterfeld, den 30. Januar 1887.

Albi ist, Biermann, Kurt, Wils, Ritter, Rühl, Sommer, Tornau, A. Bonhof (Delitzsch), Ramm (Altenburg-Düben), M. Otto (Zeitz), Ramm (Tornau). Weitere Beiträge (Verklärungen nimmt entgegen: Tornau, Reichsamt. Wie man uns berichtet, waren die Unterzeichner der liberalen Erklärung 1881 und 1884 energisch — 1881 mit Erfolg — für die Wahl des deutsch-freisinnigen bezw. freisinnigen Rechtsanwalts Wils, thätig.

Aus dem vierten naassanischen Wahlkreis. An die katholischen Wähler des Wahlkreises ist ein mit zahlreichen Unterschriften bedeckter Aufruf ergangen, in dem es u. A. heißt: Wir sind entschlossen, als katholische Christen wie bisher die Rechte und die Interessen der katholischen Kirche unbedingt zu wahren, und sind gerne bereit, einem Kandidaten der Centrumspartei unsere Stimmen zu geben, — aber unter einer Bedingung: er muß ganz und voll bewilligen, was der Kaiser und seine Verbündeten für die Sicherheit unseres Vaterlandes verlangen. Denn wir sind nicht nur katholische Christen; wir sind auch Deutsche! Wir wissen — und Ihr, Mitbürger, Ihr wißt es auch — was ein Krieg ist, selbst ein kurzer, ein erfolgreicher Krieg, ein Krieg, wie unser letzter, mit Erfolgen, die in der Geschichte nicht ihres Gleichen haben. Wir erklären daher hiermit: Wir stimmen gern für einen Kandidaten der Centrumspartei, der in allen kirchenpolitischen Fragen für die Rechte und Interessen der Kirche eintritt, wofür er nur das Septennat bewilligt. Wird uns ein Solcher genannt, so wollen wir mit Freuden für ihn stimmen. Wird uns ein Solcher aber nicht genannt, so werden wir keinesfalls für einen deutsch-freisinnigen protestantischen, unkirchlichen Gegner des Septennats stimmen, sondern wir werden dann für einen anderen Kandidaten stimmen, der für das Septennat eintritt. An Euch aber, katholische Mitbürger, richten wir die Aufforderung, Euch uns anzuschließen! Ihr werdet damit der Kirche, dem Vaterlande und Euch selbst am besten dienen. Sollte uns ein Kandidat der Centrumspartei, der für das Septennat ist, nicht genannt werden, so stimmt mit uns für denjenigen Kandidaten, der die Interessen unserer Kirche am besten zu wahren verspricht, zugleich aber auch für das Septennat eintritt! Sollten aber Einzelne unserer katholischen Mitbürger trotz der schweren Verantwortung, die sie damit auf sich nehmen, sich dazu nicht entschließen können, so bitten wir Diese, sich dann wenigstens der Stimme zu enthalten!“

Wahlkreis Schwes. Für unsern Wahlkreis hat eine Vertrauensmännerversammlung Herrn Holy — Berlin als deutschen Kandidaten aufgestellt.

Danzig, 2. Februar. Im Danziger Landkreise hat die Centrumspartei dem dortigen deutsch-konserverativen Landrath Herrn v. Gramsch den Hofbesitzer Herrn A. Mey zu Woplag als ihren Kandidaten gegenübergestellt. Die „Danz. Ztg.“ bemerkt dazu charakteristisch: „Ob die Freisinnigen im Danziger Landkreise einen eigenen Kandidaten aufstellen oder ihren Parteigenossen empfehlen werden, unter den obwaltenden Umständen für den der deutschen Nationalität angehörigen Kandidaten der Centrumspartei zu stimmen, darüber haben uns Nachrichten bisher nicht zugegangen.“

Hamburg, 3. Februar. Heute Abend fand in dem größten Saale, bis auf den letzten Platz gefüllten öffentlichen Saale eine Wählerversammlung statt, in welcher die nationalliberalen Kandidaten Voermann und Oberstaatsanwalt Dr. Brabant sich den Wählern vorstellten und ihr Programm entwarfen. Die beiden Kandidaten wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende Dr. Wolfson schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die versammelten Tausende, sich von den Sitzen erhebend, jubelnd einmündeten.

Aus Elberfeld-Köln. 2. Februar. Nachdem Herr Jaunes bereits erklärt, daß er das bekannte Manifest nicht unterschreiben, richtet nun auch Herr Germain ein Schreiben an das „Köln. Journal“, in welchem er erklärt, daß seine Unterschrift mit Unrecht unter dem Manifest stehe; er habe ausdrücklich erklärt, er könne dasselbe nicht unterschreiben.

Darmstadt, 3. Februar. Die deutsch-freisinnige Partei beabsichtigt unumwunden, für den Wahlkreis Darmstadt-Großhau Herr Dr. Alexander Mayer in Worms als Kandidaten aufzustellen.

Mes. Herr Kemlinger, der Gegner Antoinets, hat eine Proklamation an seine Wähler erlassen, in welcher es nach dem „Köln. Journ.“ heißt: „Von einer großen Zahl von Wählern des Wahlkreises Mes ist an mich die Aufforderung ergangen, die Kandidatur für den Reichstag anzunehmen. Ich folge dieser ehrenvollen Rufe als einer Pflicht, der sich Jeder unterziehen muß, dem das Wehe und Wohl des Landes am Herzen liegt, ganz besonders zu einer Zeit, wo es sich um die Erhaltung des Friedens, die Abwendung einer großen Gefahr von unserem lieben Vaterlande handelt.“ Nach Darlegung seiner Stellung zu den wirtschaftlichen und sonstigen innerpolitischen Fragen schließt der Kandidat wie folgt: „Alle Mittel werde ich aufbieten, nur vom Lande die Geißel des Krieges fernzuhalten und demselben die für die Hebung der Landwirtschaft und Industrie unentbehrlichen Segnungen des Friedens dauernd zu sichern. Wer den Frieden will, wird mir seine Wahlstimme nicht verweigern.“

Einbeck. Der Landrath von Dorries erläßt eine amtliche Bekanntmachung, in der es heißt: „Es ist der Versuch gemacht, die Rüge zu verbreiten, als ob das sog. Septennat, d. h. die Verwilligung der Friedenspräsumtion und der damit erforderlichen Ausgaben auf die Dauer von sieben Jahren, eine Verlängerung der Dienstpflicht im stehenden Heere bedeute. Ich veranlasse die Magistrats- und Gemeindevorstände des Landbezirks, sowie die königliche Gendarmerie, mir solche Personen, welche derartige grobe Unwahrheiten zu verbreiten suchen, umgehend zur Anzeige zu bringen, damit ich in der Lage bin, gegen dieselben strafrechtlich einzuschreiten.“

Landtags-Verhandlungen.

* Berlin, 4. Februar. Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Eisenbahnetats. Nach dem ausführlichen Referat des Abg. v. Liebenow (Bonn) über die Verhandlungen der Budgetkommission äußerte Abg. Dr. Meiner (Breslau) den Wunsch, die Eisenbahnverwaltung möge künftig das Ausgabenwesen, welches einen gewaltigen Umfang angenommen habe, in tabellarischer Weise zum Ausdruck bringen. Bisher habe das unübersichtliche Material, welches die Verwaltung dem Hause vorgelegt habe, noch nicht zu beweisener Vermehrung, daß der Staatsbahnbetrieb in Wirklichkeit sich bewahrt habe. Redner vermehrte in den Ausführungen die kaufmännische Klarheit, es fehle das Ausgabenwesen, die Angaben, welche auf Grund der Aufschlüsse außerhalb des Etats gemacht werden und andere weitestgehende Faktoren zur Beurteilung des Eisenbahnwesens. Die Reinsubventionen seien zurückgegangen, und das bringe von Neuem die Frage in den Vordergrund, ob es richtig gewesen sei, den Grundstein des ganzen Staatswesens auf diesen einen Punkt zu legen und damit den Staat abhängig zu machen von den wirtschaftlichen Konjunkturen. Die Einnahmen der Eisenbahnen seien um 5 600 000 Mk. zurückgegangen und sie wären noch geringer, wenn nicht 1888 ein Schäljahr wäre und die Einnahmen des Schäljahrs sorgfältig mit in Rechnung gestellt wären. Auf der anderen Seite sei an nicht gerechtfertigter Stelle an den Ausgaben gespart worden, so u. A. 6 1/2 Millionen an der Erneuerung des Oberbaues. Die Schuldenamortisation

jet, wie der Abg. Ennecetud schon ausgeführt habe, in Wahr-
heit auf dem Papier stehen gelassen. Das Garantiegesetz konnte
gar keine andere Wirkung haben, als eine lediglich kalkulatorische
Rechnung zu stellen. Die Eisenbahnverwaltung habe
außerdem eine zu große wirtschaftliche Gewalt in die Hände
eines Mannes gelegt, das Tarifsystem habe die verpöbte
Blöße der Zukunft nicht gefördert, da es schablonenmäßig
gehandelt werden. Die Eisenbahnen haben in den letzten
Jahren wesentlich unter der Konkurrenz der Wasserstraßen ge-
litten. Für die Zukunft wünsche er, daß über die Berliner
Stadtbahn besondere Anordnungen gegeben werden, aus denen die
finanziellen Erträge ersichtlich sein könnten. Ferner gebe er
anheim, ob nicht die Eisenbahnkommission aufgehoben werden
könnte. Redner ging dann auf die Schneeverwehungen näher
ein; es handle sich dabei um zwar nicht vorübergehende, aber
doch im Bereiche der Möglichkeit gelegene Ereignisse, auf welche
genügend zu sein Pflicht der Verwaltung sei. Besser vorbereitet
als früher, sei diese ja diesmal gewesen, insofern war dies noch
immer nicht in dem wünschenswerthen Maße der Fall,
denn das Ungemach der Passagiere war größer, als es aus den
Zeitungserrichtlich war. Auf einem anderen Gebiete aber sei
die Eisenbahnverwaltung nicht ohne Verschuldung, das seien die ge-
häuften Unglücksfälle. Die Zeitungen, welche Mittheilungen über
diese Unfälle brachten, seien sogar bei Gericht gezogen und gegen Be-
amte Disziplinaruntersuchungen eingeleitet worden, weil sie Mit-
theilungen an die Zeitungen oder an die besorgten Angehörigen
der Reisenden gemacht hätten. Jeder Unfall hänge gewöhnlich
mit einem Fehler in der Betriebsanweisung zusammen. Das
Verschulden der Verwaltung liege darin, daß sie hierauf nicht
genügend ihr Augenmerk richtete. Es würde sehr zur Be-
ruhigung des Publikums beitragen, wenn im einzelnen Falle
jeder Unfall verurtheilt werden würde, wodurch
der Unfall verurtheilt war und welche Maßregeln
ergriffen worden seien, um einen ähnlichen Unfall für die Zu-
kunft unmöglich zu machen. Abg. Graf Kanitz verteidigte
die Eisenbahnverwaltung durch den Hinweis auf die einge-
tretene Vermehrung des Exports, der Kohlentransporte nach
den Außenländern, von Eisen, welche im Interesse der Industrie
in den Küstenländern unter ermäßigten Tarifen befördert würden.
(Schluß des Blattes.)

Berliner Nachrichten.

* Der Kaiser war gestern Abend durch ein plötzlich ein-
getretenes Unwohlsein verhindert, den Hofball, wie von ihm
beabsichtigt, zu besuchen. Die heutigen Nachmittagstunden brachte
der Kaiser im Arbeitszimmer zu und konnte sich dem ihm zu-
jubelnden Publikum am historischen Schenker zeigen.

C Der Kronprinz stattete gestern Nachmittag gelegentlich
einer Ausfahrt im Atelier des Bildhauers Tondur einen
längeren Besuch ab. Abends gegen 9 Uhr begaben sich die
kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin-Louise Victoria
ins königliche Schloß, um an dem Ballfeste Theil zu nehmen.
Während der Festlichkeit nahmen der Kronprinz und die Kron-
prinzessin die Glückwünsche des Präsidiums des Hauses der
Abgeordneten anlässlich der Geburt eines vierten Kindes ent-
gegen.

C Prinz Wilhelm stattete heute Vormittag dem Prinzen
und der Prinzessin Komatsu No Maja im Hotel Kaiserhof einen
längeren Besuch ab.

C Der Prinz und die Prinzessin Komatsu No Maja
von Japan und Gefolge werden übermorgen Vormittag 8 Uhr,
nachdem dieselben sich etwa 4 Wochen in Berlin aufgehalten
haben, nach Wien abreisen und dort gleichfalls einen mehr-
wöchentlichen Aufenthalt nehmen. Nach einer Reise durch
Italien beabsichtigt dann das japanische Prinzenpaar später wieder
nach Berlin zu kommen, um dann gleichfalls wieder auf längere
Zeit hierseits zu verbleiben. Vor der Abreise des prinzipal-
paars findet heute Nachmittag im Hotel Kaiserhof noch ein
größeres Festdiner statt. Die Majestäten haben dem japanischen
Prinzenpaar ihre prachtvoll ausgestatteten Photographien mit
eigenhändiger Unterschrift versehen zum Geschenk gemacht.

Die „Glas-Verbringende Landeszeitung“ schreibt: Ueber
den bereits signalisirten Ausbruch des General Boulanger nach
Verdun erfahre ich noch, daß der Minister sich von dort nach
Conflans begeben habe und dann bis hart an die deutsche
Grenze bei Aumau weiter vorgedrungen sei. (Conflans und
Aumau liegen bekanntlich an der Bahn Verdun-Metz.)
Scheint sich also um eine Art „strategischer Reconnaissance“
gehandelt zu haben. — Die aus guter Quelle verläßt, soll
das Paradenlager bei Corcieur, zwischen St. Die und
Gerardmer, am 20. Februar mit 1 Regiment Infanterie und
1 Regiment Kavallerie besetzt werden. Letzteres Regiment
wenigstens gehört doch nicht zur Besatzung eines Sperrforts!
Es kann sich also bei den Paradenbauten nicht lediglich um
Unterstützung für die „an Rheumatismen“ leidende Besatzung
der Forts oder für im Frühjahr einberufende Reservisten und
Territorialen handeln, wie in Paris behauptet wird.

× Eine sozialdemokratische Versammlung, welche gestern
im „Boelischen“ Stabstille in der Schützenallee tagte, wurde
auf Grund des Sozialistengesetzes aufgelöst. Der Referent
Bullmann erklärte, daß die Sozialdemokraten über die Auflösung
des Reichstages erfreut gewesen wären, sie würden jedenfalls im
Wahlkampf gute Geschäfte machen. Eine Resolution, für die
Wahl Kosenlebens mit allen Kräften einzutreten, wurde einstimmig
angenommen. Als in der Diskussion ein Arbeiter mit den stärksten
Angriffen gegen die Agrarier und deren Tendenzen vortrat, erfolgte
die Auflösung der Versammlung. Unter dem Wüsten der
Mordelasse gingen die Sozialdemokraten auseinander; die Polizei,
welche in großer Stärke aufgebaut war, hatte zwar einige Mühe,
die erregten Massen auseinanderzubringen, Verhaftungen waren
jedoch nicht nöthig.

× Die freilichigen Wähler der unteren Friedrichs-
stadt waren gestern im Deutschen Vereinshaus in der Wilhelm-
straße versammelt. Der Kandidat der Partei, Geh. Rath Wirsow,
bleibt einen längeren Vortrag, in welchem er die Stellung der Frei-
wühler zur Willkürfrage zu rechtfertigen suchte. Die Versamm-
lung erklärte sich mit den Ausführungen Wirsow's einverstanden
und verpflichtete sich, mit aller Energie für die Wiederwahl Wirsow's
einzutreten.

+ Ende vorigen Monats entließen drei Knaben ihren hier
wohnenden Eltern. Einer von ihnen hatte vorher gedroht, daß
sie sich nach der Schweiz begeben wollten, um dort ein Räuberleben
zu führen. In der That hatten sie sich Revolver zu verschaffen
gemüht. Gestern sind die Ausreißer in Westpreußen festgenommen
worden.

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 175. Königl. preuss. Klassen-Lotterie.

Verlosener Tag. 4. Februar 1887.

Nach dem Berichte von G. C. Pahn, Sebastianstraße 7,
ohne Gewähr.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten
Gewinn von 210 Mark gezogen.

(Wormtags-Ziehung)

120. 255. 307. 51. 81. 505. 90. 719. 56. 70. 871. 963.
1273 (800). 568. 699. 765. 95. 2240. 62. 360. 342. 45 (1500).
77. 3188. 265. 417. 90. 628. 67. 702. 878 (8000). 991.
4388. 483. 87 (500). 97. 677. 712. 917. 77. 99. 5034 (5000).
36. 78. 166. 305 (300). 537. 758. 67. 801. 44. 6042. 180.
211. 815. 33. 575. 659. 907. 33. 7183. 89. 925. 80. 454. 61.
527. 920. 74. 6110. 233. 378. 560 (300). 719. 20. 98. 9278.
333. 476. 560. 713. 47. 819. 89.
10093. 101. 82. 201. 18. 28. 855 (8000). 88. 494. 66. 507.

74. 648. 82. 705. 82. 989. 11061. 92. 121. 96. 88 (1500). 309.
474. 510. 18. 67. 907. 51. 12356. 508. 614. 710 (3000). 880.
3000. 915 (3000). 34. 13054. 153. 224. 37. 443. 714. 841.
978. 14129. 46. 81. 212. 85. 349 (1500). 51. 89. 433. 68 (30000).
84. 755. 897. 13024. 62. 87. 103. 64. 348. 488. 564. 660.
907. 28. 16086. 158. 204. 27. 70. 605 (1500). 714. 33. 39.
58. 67. 12008. 75. 104. 31. 78. 353. 59. 82. 94. 403. 56. 529.
(300). 43. 714. 28. 52. 54. 803. 84. 942. 66. 18004. 15. 122.
73. 204. 30 (3000). 358. 63. 454. 527. 74. 738. 90. 930. 58.
19163. 97. 239. 390. 504. 49. 56. 637. 717. 845. 62.
20162. 213. 63. 83. 807. 537. 609. 95. 21159. 80. 508.
718. 27. 948. 90. 22089. 146. 94. 249. 69. 421. 50. 552. 65.
616. 711. 73. 957. 98. 23195. 232. 519. 63. 96. 831. 55.
24041. 193. 95. 264. 72. 470. 713. 939. 52. 81 (300). 98.
28028. 30. 104. 57. 85. 314. 411. 41. 90. 593. 603 (1500). 60.
96. 722. 877. 939 (5000). 69. 26055. 91. 96. 211. 77. 92. 93.
880. 421. 88. 523. 887. 907. 80. 27020 (300). 246. 62. 80.
98 (3000). 325. 457. 92. 93. 786. 28082. 207. 36 (1500). 49.
96. 305. 401. 785. 842. 44. 984. 29060. 181. 547. 83. 701.
10. 828. 950.
30063. 149. 65. 224. 43. 398. 945. 53. 73. 79. 31036.
163. 92. 345. 499. 598. 614. 69. 764. 976. 32071. 148.
95. 918. 58 (3000). 33022. 78. 96. 998. 368. 456. 819. 920.
34035. 199. 353. 464. 503. 616. 35. 39. 89. 778. 803. 923.
82. 35064. 251. 391. 452. 577. 659. 61. 66. 768. 810. 921.
38. 46. 36098. 123. 80. 93. 229. 358. 72. 433. 533. 74.
637. 715. 86. 37299. 416. 25. 76. 562. 738. 811. 13. 969.
38042. 346. 96. 594. 610. 35. 707 (500). 814. 20. 908 (3000).
761. 177. 262 (500). 414. 17. 83. 714. 80. 812. 31. 45.
74. 923.
40052. 69. 92. 144. 200. 29. 660. 734 (500). 879 (1500).
41016. 137. 98. 208. 500. 10. 58. 698. 827. 75. 42181.
219. 80. 354. 440. 78. 92. 568. 750. 90. 803. 960. 62.
43008. 205. 52. 85. 905. 47 (500). 50. 595 (3000). 626. 78.
(300). 835. 44023. 112. 51. 219. 42. 353. 550. 634. 97.
807. 25. 61. 45119. 218. 329. 72. 494. 553. 600. 709. 73.
806. 44 (500). 40115. 87. 90. 99. 206. 342. 440 (3000). 615.
89. 41. 788. 66. 845 (500). 85. 987. 47031. 99 (300). 106.
27. 257. 60. 81 (500). 850. 598. 761. 826. 96. 962. 68.
48005. 42. 76. 99. 118. 320. 459 (300). 522. 32. 757. 77.
844. 916. 69. 49095. 139. 219. 23. 372. 79. 411. 500. 70.
803. 86. 67. 961.
50022. 161. 69. 89. 288. 842. 690. 705. 805. 83. 87.
51078. 83. 749. 69. 826. 91. 940. 48. 52103. 36. 89. 212. 50.
90. 301. 512. 31. 86. 688. 728. 84. 52. 91. 829. 89. 918. 44.
91. 96. 53132. 55. 205. 523. 693. 747 (500). 813. 969. 72.
78. 54005 (300). 131. 216. 824. 469. 528. 619. 70. 99.
868. 926. 37. 57. 55017. 23. 27. 169. 252. 314. 931. 99.
56105. 68. 72. 92. 210. 11. 82. 518. 81. 694. 782. 800. 25.
57010 (3000). 19. 340. 418. 598. 617. 898. 978. 58015. 37.
50. 62. 102. 280. 90. 407. 8. 96. 741. 874. 84. 59331. 48.
436. 652. 99. 760. 78. 865. 70. 996.
60020. 72. 177. 210. 405. 608. 83. 778. 89. 918. 44.
75. 61082. 204. 10. 336. 468. 517. 602. 17. 80. 761. 62021.
231. 61. 495. 527. 68. 88 (3000). 81. 600. 26. 82. 725. 968.
63203. 27. 300. 59. 78. 92. 418. 57. 538. 62. 67. 673. 827.
905. 15. 64032 (3000). 128. 469. 610. 64. 715. 40. 42. 958.
89. 65008. 116. 46. 254. 376. 433. 623. 60032. 88. 111.
70. 474. 77. 556. 665 (500). 85. 718. 819. 916. 67032. 63.
302. 16. 73. 442. 49. 517. 88. 601. 25. 41. 81. 882 (300).
68074. 611. 845 (1500). 53. 74. 91. 69199. 368. 505. 668.
704. 842. 92.
70001. 109. 45. 75. 270. 85 (300). 542. 763. 846. 71025.
31. 180. 85. 405. 762. 887. 72117. 225. 452. 630. 50.
73293. 499. 535. 72. 676. 717. 979. 74099. 145. 50. 201.
76. 94. 469. 75. 81. 680. 91. 712. 70. 803 (1500). 7. 9. 75020.
44. 76. 142. 67. 540. 688 (500). 859. 84. 978. 76077. 205.
(3000). 403. 619. 56 (500). 94. 742. 816. 940 (3000). 77091.
118. 84. 389. 97. 610. 925. 78203 (300). 89. 65. 370. 98.
421. 44. 96. 586. 90. 608. 35. 733. 55. 95. 79149. 86. 312.
78 (3000). 610 (500). 13. 24. 41. 705 (800). 62. 88. 97.
825. 916.
80212 (300). 13. 81. 366. 423. 29. 589. 683. 972. 81013.
225. 51. 324. 56. 460. 656. 745. 61. 847. 89. 929. 46. 82117.
69. 82. 251. 326. 66. 77. 471. 85. 581. 86. 88. 416. 90. 822.
929. 50. 53. 83017. 618. 718. 814. 922. 84035. 113. 15. 43.
238. 810. 658. 796. 99. 821. 923. 61. 85113. 208. 65. 429.
74. 613. 38. 39. 66. 710 (3000). 828. 908 (300). 56. 86043.
(15000). 161. 212 (500). 58. 61. 379 (3000). 564. 725. 897.
955. 61. 66. 87145. 210. 375. 78. 422. 515. 671. 749. 849.
84. 963. 88002. 44. 109. 5. 229. 452. 59. 85. 565. 645.
769. 81 (300). 831. 47. 908. 89044. 188. 272. 98. 707.
842 (300).
90019 (3000). 68. 78. 168. 219. 303. 485. 589 (500).
606. 764 (300). 845. 91166. 264 (500). 334. 58 (3000). 73.
650. 51. 763. 867. 92123. 240. 45. 410. 525 (1500). 44.
631. 55. 978. 93022. 129 (3000). 363. 84. 466. 586 (500). 94006.
59. 156. 214. 363. 606. 96. 965. 94. 95041. 93. 131. 257.
908 (300). 57. 484. 600. 22. 711. 88. 62. 70. 811. 59. 71.
943. 80. 96157. 243. 304. 458. 565. 96. 806. 54. 57.
97134. 84. 299. 371 (500). 89. 675. 764. 802. 3. 98005.
114. 71. 394. 403. 9. 727. 85. 992. 90207. 49. 57. 77 (300).
458. 505. 78. 85. 781. 87.
106033. 84. 124. 232. 852. 426. 49. 92. 601 (500). 723.
58. 83. 896. 913. 101027. 79. 99. 100. 16. 84. 273. 332.
74. 409. 60. 601. 733. 807. 12. 85. 907. 102007. 107. 96.
310. 11. 420 (500). 623. 806. 27. 31 (300). 103275. 348.
444 (500). 589. 600 (300). 83. 740. 42. 74. 828. 36. 96.
104329. 406. 748. 64. 105184 (500). 223. 28. 80. 342. 80.
409. 630. 80. 985. 106238. 53. 96. 315. 413 (3000). 66.
523. 611 (3000). 765. 802. 14. 915. 107050 (5000). 218.
(1500). 50. 395. 108030. 143. 380. 60. 522. 626. 52. 86.
778. 878. 95. 918. 109053. 147. 68. 76. 99. 316. 429 (300).
53. 71. 636 (1500). 87. 766. 973. 90 (800).
110007. 69. 113. 277. 389. 618. 823. 935. 49. 50. 80.
111023. 101. 58. 81. 290. 95. 320 (300). 21. 931. 68. 112087.
221. 372. 474. 576 (3000). 87. 808. 78. 959. 113253. 54. 93.
437. 70. 533. 67. 661. 718. 57. 815. 20. 114006. 11. 251.
382. 421. 868. 924. 49. 115101. 307. 51. 55. 470. 631 (300).
33. 763. 854. 909. 52. 96. 116011. 30. 47. 123. 239. 82.
301. 6. 96. 491. 722. 76. 845. 967. 78. 117014 (1500). 26.
130. 278. 447. 55. 501 (500). 688. 813. 63. 965. 118050.
88. 174. 294. 342. 43. 437. 647. 842. 85. 904. 28. 35.
119159. 96. 387. 480 (300). 821. 918. 20.
120053. 92. 300. 544. 660. 731. 33. 881. 82. 999.
120109. 86. 191. 214. 69. 399. 434. 77. 93. 528 (1500). 661.
901. 24. 122022. 97. 150. 202. 28. 922 (300). 405. 83. 655.
733. 860. 906. 87. 123192. 502. 37. 85. 690. 754. 819. 36.
76. 82 (500). 940 (300). 46. 66. 124110. 352. 57. 72. 446. 60.
623 (800). 857. 983. 135015. 84. 227. 825. 78. 475. 84. 731.
652. 126311. 84. 81. 420. 67. 505. 615. 95. 719. 947 (3000).
127024. 227 (300). 83. 40 (3000). 45. 47. 96. 380. 500. 680.
128032. 114. 274. 77. 519. 641 (300). 84 (1500). 753. 831.
908. 27. 129364. 97. 401. 805. 948.
130062. 113 (300). 253. 426. 32. 533. 673. 79. 855.
131039. 174. 329 (500). 690. 93. 95. 717. 80. 897. 948.
132121. 566. 699. 855. 909. 19. 94. 133050. 133. 650 (500).
63. 78. 618. 71. 708 (1500). 28. 832. 67. 124031. 55. 76. 121.
55. 59. 300. 762. 83. 897. 987. 135225 (3000). 810. 505. 85.
50. 663. 77. 766. 72. 136068. 808. 89. 487 (1500). 575. 740.
971. 137293. 348. 666. 888. 971. 138072. 393. 466. 650.
744. 892. 902. 61. 139007. 10. 47. 175. 312. 74. 422. 77.
521. 74. 613. 754. 94. 906.
140155. 269. 312. 14. 28. 415. 391. 827. 140002. 81.
216. 21. 96. 380. 907. 142117. 358. 492. 558. 754. 805.
906. 143065. 78. 89. 149. 296. 437. 59. 542. 991. 144023.
233. 416. 586. 89. 692. 743. 801. 10. 951. 145141. 81.
283. 543. 53. 60. 74. 96. 705. 802. 146007. 9 (1500). 206.
28. 420. 659. 773. 801. 30. 147036. 398. 463. 557. 61.
618. 44. 98. 703. 7. 67. 98. 823. 962. 148054. 105. 432. 99.
571 (3000). 689. 706. 66. 979. 901. 149015. 120. 83. 78.
(500). 240. 362. 608. 18. 708. 89. 841. 61.
150031. 48. 373. 419. 515. 625. 83 (5000). 741 (300). 61.
809. 48. 151161. 78. 898. 487. 98. 584. 87. 602 (1500). 761.

70. 820. 152278. 308. 57. 512. 96. 673. 94 (500). 820. 63.
153161. 86. 243. 59. 330. 502. 66. 620. 151005 (500). 115.
54. 428. 35. 69 (300). 571. 99. 668. 973. 155074. 149. 50.
(3000). 334. 407. 11. 88. 632 (10000). 816. 99. 939. 96.
156170. 232 (300). 403. 533. 654. 823. 92. 903. 48. 157009.
39. 73 (500). 247 (1500). 359. 445. 540. 761. 93. 95. 899.
158041. 71. 363. 468. 78. 581. 605. 41. 875. 928. 82.
159249. 561. 824.
160000 (1500). 48. 158. 85. 91. 215. 345. 56. 63. 424.
521. 76. 617. 740. 984. 86. 94. 161007. 14. 184. 218. 28.
56. 94. 372. 524. 32. 76. 667. 329. 162184. 377. 409. 515.
82. 657 (300). 795. 881. 904 (300). 42. 163022. 137. 397.
704. 28. 885. 954. 164005. 172. 521. 617. 48. 165131.
334 (300). 94. 503 (3000). 70. 615. 762. 166067. 920. 300.
26. 65. 93. 486. 601. 704. 76. 830. 31. 82 (300). 219. 167040.
83 (3000). 119. 384. 803. 52. 733. 59. 168006. 64. 139 (500).
70. 323. 331. 46. 436. 527. 714 (1500). 76. 79. 859. 78. 947.
169052 (3000). 140. 43. 64. 673. 780. 98. 803. 97. 988.
170046 (3000). 283. 84. 432 (3000). 528. 636. 800. 87.
87 (3000). 171068. 127. 236. 270. 97. 433. 28. 523. 789.
172010. 34. 188. 96. 816. 37. 414. 93. 509. 600. 66. 731.
836. 79. 958. 173307. 405 (800). 8. 53. 526. 623. 705. 871.
991. 99. 174231. 59. 842. 58. 81. 457. 81. 539. 687. 747.
813. 300. 69. 175237. 64. 479. 451. 707. 98. 830. 176066.
188. 369. 79. 81. 401. 27. 71. 75. 81. 507. 677. 717. 43.
904. 81. 86. 902. 32. 56. 177039. 78. 94 (3000). 131. 33 (1500).
67. 224. 28. 363. 406. 507. 6

Die Bank mit 16.497 Mk. befreit, die Handlungs- und Kosten betragen 104.831 Mk., während das Stempelkonto mit 104.454 Mk. das Gewinn- und Verlustkonto belastet, gegen 32.820 Mk. im Jahre 1885, in welchem die prozentuale Verrentung erst während des letzten Vierteljahres in Kraft war. Diese Belastung absorbiert nahezu 24 Proz. des Reingewinns und wird um so schwerer empfunden, als die durch Umlage festgesetzte Verrentung des Stempels zwischen Bankiers und Maklerinstituten letztere in sehr viel höherem Grade trifft als erstere. Die flüssigen Mittel sind in guten Verhältnissen nur 1.749.095 Mk. und in Darlehen gegen Unterpfand mit 761.000 Mk. angelegt. Auf Differenzkonten waren 735.680 Mk., welche auf Engagement des laufenden Jahres einzuziehen sind, veranlagt. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1886 beträgt 348.636 Mk. Davon entfallen zum Reservefonds 16.000 Mk., zum Social-Reservefonds 124.000 Mk., als Dividenden 27.750 Mk., Dividende 5 Prozent und Vortrag auf neue Rechnung 869 Mk.

Wasserbank in Hamburg. Die gestrige General-Versammlung ertheilte Decharge und genehmigte die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende von 7 Proz.

Bankberichte. Obwohl die gestern gemeldete Gerüchtheit des Discontos der Bank von England mit Rücksicht auf die allgemeine Lage des Geldmarktes veranlaßt wurde, hat gleichwohl der Eintritt dieser Tatsache überrascht, da man annahm, daß die Direktoren der Bank der gespannten politischen Situation Rechnung tragen würden. Allerdings hat der Status eine Besserung erfahren, insofern aus den Bewegungen der Hauptanlagenskonten der Saldo ein Zufluß von 162.000 Pf. Sterl. resultiert, der sich durch Verkauf von Schatzbons auf 319.000 Pf. Sterl. erhöhte, so daß um diesen Betrag annehmend die Gesamtreserve sich zu heben vermochte. Auch der Barvorrath der Bank hat sich vergrößert, größtentheils durch Alimenterungen des Zinlands. Aus dem Zinlande floßen 180.000 Pfund Sterling Gold der Bank zu. Angesichts dieser Momente erscheint die Annahme gerechtfertigt, daß die oben erwähnte Maßnahme der Bankleitung lediglich mit Rücksicht auf die Flüssigkeit des Geldmarktes — der Privatdiskonto nicht seit einigen Tagen 2½ Proz. — erfolgt ist. Uebrigens tritt in dem Status der Bank als eine gegenüber den Vorjahren bemerkenswerthe Erscheinung die Zunahme des Wechselportefeuilles und die damit in Parallele stehende Zunahme der Privatdepotiten hervor, die auf Reservelegungen und Vorsichtsmaßnahmen des Handelsstandes hinweist. Die nachstehende Tabelle möge diese Bewegungen näher veranschaulichen.

In der ersten Februar-Woche entstanden folgende Veränderungen (1000 Pf. Sterl.):

| | 1887 | 1886 | 1885 | 1884 |
|-----------------|-------|--------|--------|--------|
| Gesamtreserve | + 361 | - 253 | + 48 | - 386 |
| Barvorrath | + 599 | + 174 | + 302 | - 104 |
| Wechsel | + 148 | - 203 | - 549 | + 284 |
| Privatdepotiten | + 343 | - 1566 | - 1681 | - 1602 |
| Staatsdepotiten | - 33 | - 230 | + 1125 | + 140 |

Der Status am 5. Februar und den entsprechenden Daten der Vorjahre war folgender:

| | 1887 | 1886 | 1885 | 1884 |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|
| Gesamtreserve | 12.235 | 13.379 | 13.986 | 12.213 |
| Barvorrath | 21.420 | 22.042 | 22.546 | 21.497 |
| Wechsel | 18.927 | 20.442 | 20.593 | 21.411 |
| Privatdepotiten | 23.854 | 25.154 | 22.941 | 22.174 |
| Staatsdepotiten | 3.670 | 4.029 | 7.118 | 7.799 |
| Disconto in Proz. | 5 | 3 | 4 | 3 |

In dem Status der Bank von Frankreich ist die Zunahme des Wechselportefeuilles im Vergleich zu den Vorjahren bemerkenswerth. Da auch gleichzeitig die Privatguthaben in gleicher Höhe gewachsen sind, so scheinen auch hier Reservelegungen des Publikums stattgefunden zu haben. Die eingetragenen Veränderungen ergeben sich aus nachstehendem Tableau (Millionen Francs):

| | 1887 | 1886 | 1885 | 1884 |
|----------------|--------|--------|--------|---------|
| Geld | + 0,8 | + 3,0 | + 2,2 | 0,0 |
| Silber | + 4,0 | + 2,9 | + 2,1 | + 4,6 |
| Wechsel | + 23,6 | - 57,4 | - 56,2 | - 100,0 |
| Vordüsse | + 4,3 | + 2,5 | + 2,6 | + 3,0 |
| Privatguthaben | + 23,5 | - 54,2 | - 22,5 | + 68,3 |
| Staatsguthaben | + 41,1 | + 19,2 | - 20,7 | - 28,5 |
| Notenumlauf | + 35,0 | - 1,5 | + 7,5 | + 104,9 |

Russische Bank für auswärtigen Handel. Die ordentliche General-Versammlung, auf deren Tagesordnung nur die Regularien gesetzt sind, findet am 14./26. März in Petersburg statt.

Petersburger Internationale Handelsbank. Am 20. April (2. Mai) findet in Petersburg die ordentliche General-Versammlung statt, auf welcher die Regularien zur Verhandlung stehen.

Russische Finanzen. Mit Bezug auf die projektirte Einkommensteuer macht die „St. Petersburg. Wochens.“ einige nähere Mittheilungen. Die Absicht geht dahin, die Steuer auf alle Einkünfte, die durch Immobilien und Mobilien, sowie durch persönliche Arbeit, wenn die Summe der Einkünfte im Ganzen eine gewisse Norm überschreitet, erzielt werden, auszuzeichnen. Der Einkommensteuer sollen alle russischen Unterthanen, sowie Ausländer, welche ihren beständigen Wohnsitz in Russland haben oder länger als ein Jahr sich innerhalb der Grenzen des Reiches aufhalten, sowie überhaupt Besitzer von Immobilien, die eine beständige Einnahme geben, unterliegen. Die Einkommensteuer, falls sie eingeführt wird, soll auf mehrere Weise erhoben werden: in vollem Umfange von arbeitsfähigen Personen, d. h. von 18. bis zum 55. Jahre, und in ermäßigtem Umfange von Personen, welche arbeitsunfähig sind und sich nur mit ihren persönlichen Angelegenheiten beschäftigen. Einstweilen soll noch nicht mehr vorliegen, als die Absicht, für die Durchführung wären zunächst Beratungen in den Ministerien, wie im Reichsrathe erforderlich.

Münchener Börse. Der „Frankf. Zig.“ wird über den gestrigen Verlauf der Börse in München gemeldet: Von dem Rückgang der Course wurde der Kapitalmarkt empfindlich betroffen. Die Herstellung der offiziellen Notiz erforderte 1½ Stunden länger als gewöhnlich. Die Baitische Hypothek- und Wechselbank, die Baitische Vereinsbank und die Baitische Handelsbank, die alle angeblichen Pfandbriefe schlang auf, wenn auch mit den gemeldeten Ermäßigungen. Der Rückgang von Pfandbriefen wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt.

Die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Köln erzielte einen Jahresgewinn von 274.622 Mk. Davon werden 108.000 Mk. als Dividende von 18 Mk. auf die Aktie, 20.262 Mk. zu Zantimen verwendet, sowie der Special-Reserve 12.718 Mk. und der Kapital-Reserve 133.642 Mk. überwiesen. Die Rücklagen betragen nunmehr 181.868 Mk. bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark mit 20 Proz. Bar-Einschuss.

Mechanische Baumwoll-Spinnerei in Wahrenth. In einer jüngst stattgehabten Antikrisissitzung wurde beschlossen, der General-Versammlung, welche auf den 3. März einberufen werden wird, die Vertheilung einer Dividende von 3 Proz. vorzuschlagen.

Tarifveränderungen. Für die Beförderung von Getreide von Stationen der Reichsbahn-System- und Kaiserb.-Köln-Magdeburg, sowie von Weizenmehl von Stationen der Drenburger Bahn nach Danzig und Neufahrwasser treten vom 22./10. Januar cr. ab neue Tarife in Kraft.

Gründung. In Rumänien hat sich eine große Gesellschaft zur Exploitation der rumänischen Wälder gebildet. An der Spitze derselben stehen die Herren Stagni und Jean Carol Goeb. Das Gesellschaftskapital ist auf 1.275.000 Frs. festgesetzt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 5 Jahre vereinbart. Der Sitz derselben ist in Brestov. Wie ferner verlautet, steht sie im Begriffe, die Sägewerke und Wälder von Balcea zu kaufen, die bisher im Besitze der Herren von Karl Novak waren.

Zinforderungen. Einer Londoner Meldung des „Frankf. Journ.“ zufolge hat die Simla-Bank-Korporation ihre Zahlungen eingestellt. — Der Status der Bankfirma Beholdt u. Co. in Altenburg ergibt 292.000 Mk. Fehlbetrag. Für die Gläubiger dürften sich 70½ Proz. ergeben.

Rouffur-Gründungen. Kaufmann Oswald Gaertner in Weyhen D. S. — Firma Richard Spitta sen. in Brandenburg a. S. — Wappenberg-Fabrik Karl Wilhelm Köhler in Görlitz. — Firma Karl Robert Wed in Deuben. — Schuhwaren-Händler Friedrich Julius in Hagen. — Kaufmann August Sille in Mohrin. — Tuchwarenhändler Albers

Terrier in Kelm. — Mühlenbesitzer August Meyer in Osterwied. — Firma Gebr. Vennfeldt in Wandsbeck.

| | 2. Februar | 3. Februar |
|-------------------------|-------------|-------------|
| Oben in Magdeburg | +2,09 Meter | +2,01 Meter |
| Oben in Dresden | -0,80 „ | -0,64 „ |
| Oben in Völs | +1,20 „ | +1,20 „ |
| Oben in Breslau, Oberp. | +4,94 „ | +4,97 „ |
| Unterp. | -0,08 „ | -0,10 „ |

Waren- und Produkten-Märkte.

Wöchentliches Getreide- und Produktenbericht.

Berlin, 4. Februar. Das Wetter hat einen für die Jahreszeit milden Charakter bewahrt, und obwohl die Nächte meist hell gewesen, ist die Temperatur immer nur wenig unter dem Gefrierpunkt gesunken.

Die unliebsame Bekanntheit mit den Einflüssen, welche von der immer hochgradiger werdenden Spannung der politischen Verhältnisse ausgehen, hat der Getreidehandel während der vorvergangenen Woche erneuern müssen. Anzuerkennen ist allerdings, daß man sich im Allgemeinen noch immer ablehnend verhält, um der Vertheile theilhaft zu werden, die der Ausbruch kriegsähnlicher Verwickelungen im Gefolge haben würde. Ein Zustand hoher Nervosität kann aber doch bezüglich des Getreidehandels nicht in Abrede gestellt werden, und wenn man die geradezu überwältigende Wirkung der Kriegsbefürchtungen auf die Fondsbörsen in Betracht zieht, so wird man die Enthaltenshaltung, deren sich die Getreidemärkte bisher befleißigten, fast auffällig finden. Es muß indessen dabei berücksichtigt werden, daß der Getreidehandel, wie das unterertheilt oft genug betont worden ist, die Unzuverlässigkeit politischer Einflüsse auf die Preisgestaltung zu gut kennt, um ihnen gegenüber nicht alle Vorzucht zu bewahren, zumal dann auch noch die Argwohn der Vertheilung der Kriegsbefürchtungen gar schwer abzumessen ist. Wir können darum wie bisher nur mißtrauisch auf die Zukunftsblauen, die als Reflexer der panikartigen Zustände an den Fondsbörsen im Getreidehandel sich jetzt wiederholen, verheißend uns freilich nicht, daß bei fortwährenden Benachtheiligungen ganz schismatische Geschäftsverhältnisse entstehen müssen, welche es auszuweichen würden, die Zukunft der Preise in gewohnter Weise einem Urtheil zu unterziehen. Es ist schon jetzt wahrnehmbar, daß die Luft sich auf neue Unternehmungen einzulassen, stark zu schwinden beginnt und doch bringen gerade solche Zeiten keinen gelockerten Geschäftsbetrieb, nicht selten heftige und ganz unberechenbare Preisveränderungen hervor, weil es bald den Käufern, bald den Verkäufern an einer ebenbürtigen Gegenpartei zu fehlen pflegt.

Sonderlich lauten die Nachrichten, die uns in dieser Woche aus Nordamerika zugefloßen sind, nicht, denn, wie wir vor acht Tagen bereits andeuten konnten, haben die dortigen Produzenten ihre Leistungen thatsächlich wieder erheblich vermindert. Die Zinlandszufuhr wird auf 232.500 Rds. Weizen angegeben, gegen 140.000 Rds. in voriger Woche und 121.500 Rds. in der Parallelwoche desselben Jahres. Die Exportleistung ist schwächer gewesen, es sind nach Europa nur 215.000 Rds. Weizen und 262.000 Rds. Weizenmehl verladen worden, gegen 259.000 Rds. und 265.000 Rds. in voriger Woche. Die Visible Supply von Weizen hat sich unter solchen Umständen kaum nennenswerth vermindert, sie wird jetzt auf 61.885.000 Bushel beziffert. Kalifornien hat zwar noch immer über Mengenmangel, aber die zuletzt von drüben gemeldete Dreierhöhung wird lediglich den Kriegsbefürchtungen in Europa zugeschrieben. Obgleich ist fortwährend mit Anhebungen auf spätere Abladung zur Hand, die Angaben über die wesentlichen Verschiffungen fehlen noch, wir werden sie aber bei Besprechung der heutigen Börse nachholen können. In England ist bislang von einer Einwirkung der Kriegsbefürchtungen auffallend wenig zu hören; in vielen Fällen konnte man sich etwas billiger vertragen, denn der Import war wieder sehr reichlich. Es sind 1.429.992 Cwt. Weizen und 401.702 Cwt. Weizenmehl eingeführt worden, gegen 1.263.636 Cwt. beziehentlich 406.560 Cwt. in voriger Woche. Von heimischen Weizen sind an den 497 kontrollirten Mäßen Englands 48.456 Rds. zum Verkauf gelangt, gegen 49.739 Rds. in voriger Woche und 73.600 Rds. in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Der Markt gegen das vorige Jahr ist sehr beträchtlich, dennoch sind die Bedürfnisse des Bedarfs durch die starke Einfuhr auch in dieser Woche überhüllt. In Frankreich herrscht Stille, Paris anfänglich sehr flau war zuletzt etwas fester, vielleicht auf Grund politischer Erwägungen. Die Frage der Jollerhöhung soll dort nun bald zur Entscheidung reifen, was wohl auch die Geschäftsbildung lähmt. Belgien und Holland scheinen durch die bedenkliche politische Lage veranlaßt worden zu sein, flauer Stimmung zu entsagen, ebenso wird die festere Haltung zu motiviren sein, die zuletzt am Rhein sich kundgegeben hat. Der Süden Deutschlands bewahrt günstige Stimmung, dieselbe scheint auch in Oesterreich-Ungarn wieder die Oberhand zu gewinnen, nachdem anfänglich von dort ein Rückschritt gemeldet worden war.

Hier am Markte ist der Verkehr in Roggen während der verfloßenen Woche nicht lebhafter geworden; ansehnliche Beilegung fehlt nahezu vollständig und bei höchsten Interenten ist die Ermüdung so groß, daß Abschlüsse im Terminhandel stets verzögert bleiben und immer nur mühselig zu Stande gebracht werden konnten. Die Widerstandsfähigkeit, welche der Markt des Artikels trotz so mißlicher Geschäftsverhältnisse zeigte, ist kaum anders zu erklären, als mit den Bedenken, welche sich der Fortsetzung von Verkäufen unter bestehenden Verhältnissen um den Frieden entgegenstellen. So ist es auch begreiflich, daß die gestern, bei nur spärlicher Nachfrage eingetretene namhafte Preissteigerung an der Vorzucht im Verkauf nichts änderte. Das wir mit außerordentlich großem Vorrath und im Ausblick auf ergiebige Bezugsquellen die Preise um 1½ Mk. erhöhen konnten, wird nur der Eventualität erschwerten Imports angeliehen werden können; wie tragfähig eine solche Grundlage für Preissteigerungen sich erweisen wird, wagen wir nicht zu beurtheilen. Rame es zu irgend welcher Hemmung des Verkehrs mit unsern Bezugsquellen, so würde allerdings auch dem fürzlich recht lästig erscheinenden Vorrath ein willkommener Schutz vor plötzlicher Knappheit an Waare. Es dürften Erwägungen dieser Art gewesen sein, die dem Absatz zu Grunde gelegen haben, durch den sich fürzlich eine der höchsten Mäßen einen größeren Posten Roggen vom hiesigen Lager sicherte. Daß die Versorgung diesseitigen Bedarfs durch Eisenbahnzufuhr bisher ziemlich vollständig gelungen ist, läßt noch Zweifel bezüglich der Fortdauer dieses Verhältnisses zwischen Angebot und Begehr nach Waare; erst wenn und ungehinderte Benutzung des Wasserweges wieder offen steht und gesichert bleibt, wird ein Bedenken hinsichtlich ausreichender Versorgung nicht mehr Platz greifen können.

| | am 27. Januar | am 3. Februar | höchster | niedrigster |
|-----------|---------------|---------------|----------|-------------|
| April-Mai | 132½ | 133½ | 134½ | 132 |

Vom Handel in Weizen wurden wir ein unvortheilhaftes Resultat zu berichten gehabt haben, wenn nicht gestern eine namhafte Werthebung den vorhergegangenen Preisdruck mehr als ausgeglichen hätte. Die Reliquia zum Verkauf hatte in

Beginn unserer Berichtswache merkliches Ueberangebot und bedrückte um so mehr, als England und Paris ungünstige Berichte übermittelten. Als jedoch die politischen Verhältnisse sich in immer tieferem Lichte darstellten, wurde man scheinbar im Anbieten und als dann zuletzt etwas stärkere Deckungslust sich zeigte, gewannen die Preise schnell wieder was sie eingebüßt, haben den Standpunkt, auf dem wir sie vor acht Tagen verließen, aber doch nicht weit überholten konnten. Es scheint auch bezeichnend, daß Weizen hier, trotz der ersten Auffassung von der politischen Lage, nicht allzuviel profitiren konnte, da wir bezüglich dieser Frucht einwilen nicht entfernt so abhängig vom Auslande sind, wie Getreide Roggen. Das Gewicht, das der heftige Vorrath von 18.000 T. in die Waage legt, würde freilich auch erheblich geringer sein, sofern fremde Zufuhr ganz außer Betracht bliebe. Der Preisstand im Allgemeinen bedingt das jetzt zwar auch, gegenüber gewissen Qualitätsansprüchen ist dabei aber in besonderen Fällen der Import bekanntlich nicht vollständig ausgeschlossen.

| Schlusspreise | | der Woche | |
|---------------|---------------|-----------|-------------|
| am 27. Januar | am 3. Februar | höchster | niedrigster |
| | | Preis | |

Haber hat man loco nicht beher verwerthen können, das Angebot von Waare ist namentlich im Beginn der Woche reichlich gewesen, erst zuletzt wurden die Signer etwas zurückgehalten. Der Terminhandel ist zwar nicht sonderlich lebhafter geworden, der Einfluß der politischen Spannung ist indessen deutlich erkennbar; gestern namentlich trat Kaufkraft entschieden in den Vordergrund und hob den Preisstand merklich. Da wir hier nur ein kleines Lager von knapp 3000 T. Haber haben, würde allerdings jede Störung in der regulären Versorgung des Marktes mit der erforderlichen Zufuhr sehr empfunden werden.

| Schlusspreise | | der Woche | |
|---------------|---------------|-----------|-------------|
| am 27. Januar | am 3. Februar | höchster | niedrigster |
| April-Mai | 111½ | 113 | 113½ |

Rübsöl hat sich weiter etwas im Werthe verschlechtert und wie nicht zu verkennen, ist auch dies nur die Folge der politischen Benachtheiligungen, welche alle Kaufkraft erschöpfen und die wenigen Abgeber zur Nachtheiligkeit nöthigen. Vom Auslande sind die Berichte bezüglich Rübsöl eher günstig gewesen, sie würden auch hier ein Echo gefunden haben, wenn nicht die Unlust zum Geschäft ausschließlich die Herrschaft führte.

| | Schlusspreise | der Woche | | |
|-------|---------------|---------------|----------|-------------|
| | am 27. Jan. | am 3. Februar | höchster | niedrigster |
| Preis | | | | |
| April | 45.6 | 45.1 | 45.7 | 45.1 |

Petroleum zeigt einen merklichen Preisdruck, der freilich nur nominell festzustellen ist.

| am 27. Januar | | am 3. Februar | | höchster | | niedrigster | |
|---------------|--|---------------|--|----------|--|-------------|--|
| | | | | Preis | | | |
| 23,1 | | 22,1 | | 23,1 | | 22,0 | |

Im Handel mit **Spiritus** hat die nachtheilige Wirkung der kriegsähnlichen Verhältnisse sich ziemlich stark fühlbar gemacht. Während einerseits die Neigung zu Ankäufen sich zurückzog, trat andererseits das Streben mehr hervor, früherer Käufe zu realisiren, so daß das Uebergewicht der Anerbietungen einen Preisdruck von ungefähr 1 Mk. auszuüben im Stande war. Im Sinken auf den Absatz ist die Lage des Geschäfts immer noch in wenig erfreulichen Zustände, andererseits freilich dokumentirt sich von Monat zu Monat, daß die Produktion erheblich gegen die vorige Kampagne zurücksteht. Bei der Maßraumsteuer ist zwar eine genaue Feststellung der Produktion, folglich auch des diesjährigen Minus nicht möglich, aber es läßt sich daraus doch nicht bestreiten, daß im diesem Winter merklich weniger Spiritus erzeugt wird als im vorigen. In ruhigen Zeiten würde diese Thatsache zur Stütze für den Preisstand genügen; wie weit aber Friedensstörungen den Werth des Artikels zu betrieuen befähigt sein würden, ist schwer zu taxiren. — Hinsichtlich der in unsern beiden letzten Berichten besprochenen Manipulation, durch Zufuhr heißen Wassers unelauten Vortheil beim Abkochen von Spiritus zu erzielen, können wir nun heute melden, daß die beiden beschuldigten Firmen durch Bezahlung der von ihnen geltend gemachten Ansprüche flaglos gestellt wurden, und daß eine Verpflchtung von der Seite, welche die verwerfliche Manipulation vorgenommen hatte, diese oder ähnliche Eingriffe künftig zu unterlassen, die „Ständige Deputation der Producenten“ voranschickte eines Eingreifens ihrerseits überheben wird.

| Schlusspreise | | der Woche | |
|---------------|-------------|-----------|-------------|
| am 27. Jan. | am 3. Febr. | höchster | niedrigster |
| | | Preis | |
| Loco | 37,3 | 36,3 | 37,3 |
| Februar | 37,4 | 36,5 | 37,4 |
| April-Mai | 38,2 | 37,4 | 38,2 |

Hamburg, 3. Februar. **Reinöl** fest. **Raffee** ruhig; Umsatz 1500 T. San Salvador auf Lieferung. **Spiritus** flau. Reg. A. Preis 24 Mk. Ahoer Kartoffel-Spiritus incl. guten Eisenband-Spiritus pr. 100 Liter a 100 Proz. Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar-März 24½ Mk. Br., 23½ Mk. Bd., März-April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April-Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai-Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni-Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli-August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August-September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September-Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober-November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November-Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Mai 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juni 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Juli 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., August 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., September 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Oktober 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., November 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Dezember 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Januar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., Februar 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., März 24½ Mk. Br., 24½ Mk. Bd., April 24½ Mk.

Conrje am 2. Uhe per ultimo Februar. Stück 100,00
 Frankosen 379,50, Einbarden 139,50, Diefsents 182,25, Deutsche
 Bank 149,75, Berliner Handels-Gesellschaft 139,50, Dormander
 Union 56,25, Bancalüttte 78,00, Bochum 115,50, Medlenburger
 150,75, Mainz 90,50, Marienburger 38,75, Ostpreußen 67,00,
 Galizier 75,75, Gottbardbahn 94,00, Mittelmeer 108,00, Türken
 12,75, Serbische Rente —, Rente 76,75, 4proz. ungar. Goldrente
 74,37, 4proz. Meapster 69,00, Spanien —, Lüttiche Staats-Renten
 70,00, Staliener 92,00, 1871/73er Russen 90,75, 1880er Russen
 77,75, 1884er Russen 91,00, III. Orient 53,00, Russ. Renten 133,00.
 Tendenz: schwankend.

| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. | | | | | |
|---|-----|-----|------|--------|------------------|
| Wabst.-Weßf. | 5 5 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Wanz.-Jolefsbahn | 5 5 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| comp. Rudolfsb. | 4 5 | 1/1 | 1/7 | 68,50 | b ₃ |
| Wiederßf. Mär. | 4 4 | 1/4 | — | 100,10 | ⊗ |
| Wargard.-Pofener | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 102,00 | b ₃ ⊗ |
| Worathberger | 5 5 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. | | | | | |
| Wach.-Jülich | 5 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Werg.-Märk. III. A. B. C. | 3 4 | 1/1 | 1/7 | 97,00 | b ₃ ⊗ |
| do. V. VII. VIII. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | b ₃ ⊗ |
| do. IX. Ser. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | ⊗ |
| do. Wärt. (Nordb.) comp. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | ⊗ |
| Berlin-Anhalt. Lit. C. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 99,90 | ⊗ |
| do. (Oberlausitzer) | 4 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Berlin-Dresdener gar. | 4 4 | 1/4 | 1/10 | 102,00 | b ₃ ⊗ |
| Berlin-Görlitzer Lit. B. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Berlin-Hamburg. I. III. C. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 100,25 | ⊗ |
| Berl.-Potsd.-Magdbg. A. C. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 99,90 | ⊗ |
| Berlin-Stettiner | 4 4 | 1/4 | 1/10 | — | — |
| Braunfchweigifche | 4 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| do. Landesbahn. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | ⊗ |
| Brsl.-Schweidn.-Freßb. H. | 4 4 | 1/4 | 1/10 | 99,90 | b ₃ ⊗ |
| do. Lit. K. | 4 4 | 1/1 | 1/7 | 99,90 | b ₃ ⊗ |
| do. de 1876 | 5 5 | 1/4 | 1/10 | 99,90 | b ₃ ⊗ |
| Breslau-Warßauer | 5 5 | 1/4 | 1/10 | — | — |
| Wils.-Wettow. IV. Ser. | 4 4 | 1/4 | 1/10 | 99,90 | ⊗ |

| | | | | | | |
|----------------------------|-----------|---|-----|------|--------|---|
| do. | VIII. Gm. | 4 | 1/1 | 1/1 | 99,00 | 6 |
| do. | VI. A. B. | 4 | 1/4 | 1/10 | 100,00 | 6 |
| do. | VIII. Gm. | 4 | 1/1 | 1/1 | 100,00 | 6 |
| Deutscher-Nordischer Lloyd | | 4 | 1/1 | 1/7 | 99,00 | 6 |
| Salferstadt-Blankenburg | | 4 | 1/1 | 1/7 | 100,50 | 2 |
| Preussische Warfbohn | | 4 | 1/1 | 1/7 | — | — |
| Elb-Edel-Bohn gar. | | 4 | 1/1 | 1/7 | 102,00 | 6 |
| Waggeb.-Salferst. de 1865 | | 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | 6 |
| do. de 1873 | | 4 | 1/1 | 1/7 | 100,00 | 6 |
| do. Leipz. Lit. A. | | 4 | 1/1 | 1/7 | 101,50 | 6 |

| | | | |
|---|----------------|----------|-------------------------|
| do. | Wittenb. | 1/1 | 89,00 B |
| Marz.-Ludwigsh. | 68,69 | 1/1 1/7 | 100,00 G |
| do. | 75,76,78 conv. | 1/3 1/9 | 99,50 G |
| do. | 74 conv. | 1/4 1/10 | — |
| do. | v. 1881/4 | 1/2 1/8 | — |
| Niederschles.-Mitt. I. Ser. | 4 | 1/1 1/7 | — |
| do. II. Ser. à 62 1/2 Hl. | 4 | 1/1 1/7 | — |
| do. Oblig. L. u. II. Ser. | 4 | 1/1 1/7 | — III. — |
| Nordb.-Gerfurt. I. Em. | 4 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| do. II. Em. | 4 | 1/1 1/7 | — |
| Obereschlesische Lit. B. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| do. Lit. D. | 4 | 1/1 1/7 | 100,00 B |
| do. Lit. E. | 3 1/2 | 1/4 1/10 | 97,00 G |
| do. Lit. F. I. Em. | 4 | 1/4 1/10 | — |
| do. Lit. G. H. 4 | 1/1 1/7 | 100,00 B | |
| do. Em. v. 1875 | 4 | 1/1 1/7 | — |
| do. Em. v. 1879 | 4 1/2 | 1/1 1/7 | 103,50 B |
| do. Em. v. 74, 80 | 4 | 1/1 1/7 | 100,00 G |
| do. Em. v. 1883 | 4 | 1/1 1/7 | 100,00 G |
| do. Niederschl.-Bzg. | 3 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| do. (Stargard-Posen) | 4 | 1/4 1/10 | — |
| Oberpreuss. Südb. A. B. C. | 4 1/2 | 1/1 1/7 | 100,50 G |
| Rechte Oderufer | 4 | 1/1 1/7 | 100,00 B |
| Rheinische | 3 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| do. v. 58 u. 60 | 4 | 1/1 1/7 | — |
| do. v. 62, 64, 71, 73 | 4 1/2 | 1/4 1/10 | 99,90 G |
| Saalbahn | 3 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| Schleswig-Holsteiner | 4 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| Thüringer VI. Em. | 4 | 1/1 1/7 | — |
| Weimar-Geraer | 4 | 1/7 | — |
| Werrabahn I. Em. | 4 | 1/1 1/7 | 100,00 G |
| (Verstaatlichte Eisen- u. Prioritäts-Oblig.) | | | |
| zum Bezug von Br. 3 1/2 % Consols abgestempelt | | | |
| Bergisch-Märkische IV. | 4 | 1/1 1/7 | 97,00 B ³ G |
| Berlin-Potsdam D. | 4 1/2 | 1/1 1/7 | 98,00 B ³ G |
| do. do. E. | 4 | 1/1 1/7 | 97,00 B ³ G |
| do. do. F. | 4 | 1/1 1/7 | 97,00 B ³ G |
| Coln.-Mindener I. | 4 | 1/1 1/7 | — |
| Halle-Sorau C. | 4 | 1/1 1/7 | 97,00 B ³ G |
| Thüringer I. III. IV. V. | 4 | 1/1 1/7 | 97,00 B ³ G |
| Coln.-Mindener III. | 4 | 1/4 1/10 | 97,20 B |
| Rheinische 65—69 | 4 | 1/4 1/10 | 97,20 B |
| Wachn.-Rastrichter | 4 | 1/1 1/7 | — |
| Albrechtsbahn gar. | 5 | 1/5 1/11 | — |
| Böhmische Nordb. Gold | 4 | 1/1 1/7 | 98,40 B ³ B |
| Bulgarischer Gold-Dbl. | 4 1/2 | 1/4 1/10 | — |
| Dux-Bodenbach | 5 | 1/1 1/7 | — ff. — |
| do. II. Em. | 5 | 1/4 1/10 | — III. — |
| Dux-Bzg. Gold-Prior. | 5 | 1/1 1/7 | — |
| do. do. | 4 | 1/1 1/7 | 95,50 B ³ B |
| Eljabeth.-Westb. Gold-P. | 4 | 1/4 1/10 | 98,75 G |
| Frank.-Johannbahn | 4 | 1/4 1/10 | — |
| Fürst.-Birn.-Bares gar. | 5 | 1/4 1/10 | 79,50 B |
| Salz. Karl.-Ludwigsb. gar. | 4 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| do. do. 1882 | 4 1/2 | 1/1 1/7 | — |
| Gotthardbahn III. Serie | 5 | 1/4 1/10 | 100,50 B |
| do. IV. Serie | 5 | 1/1 1/7 | 102,50 B ³ G |
| do. conv. | 4 | 1/1 1/7 | 100,25 B |
| Kaiser Ferd.-Nordbahn | 5 | 1/5 1/11 | — |
| Kaisau.-Dernberg gar. | 5 | 1/1 1/7 | 76,25 B ³ G |
| do. do. Gold-Prior. g. | 5 | 1/1 1/7 | 99,40 G |
| Kronprinz.-Rudolfsbahn | 4 | 1/4 1/10 | — |
| do. Salzhammergut | 4 | 1/4 1/10 | — |

[illegible]